

Das schwarze und

Spannende Geschichte: Die Verbindung zwischen dem dunklen Bergbau und dem feinen Porzellan.

LEOGANG. Welcher Zusammenhang zwischen Bergbau und Porzellan besteht, erfährt man derzeit in der aktuellen Sonderausstellung im Bergbaumuseum Leogang. Früher importierten europäische Herrscher das begehrte Porzellan teuer aus den asiatischen Ländern, wo das Material erfunden worden war. Anfang des 18. Jahrhunderts wollte der sächsische Kurfürst und spätere polnische König August der Starke sein

eigenes Porzellan produzieren. Nach einigen Fehlschlägen gelang die Erfindung im nahe gelegenen Freiburger Bergbau. So entstand 1710 die berühmte Porzellanmanufaktur Meissen. Weitere große Manufakturen entstanden, die meisten ihrer Direktoren blieben auch stets Bergmänner.

Wertvoll wie Gold

Der Wert des feinen Porzellans war damals so hoch, dass damit gehandelt wurde, wie mit Gold. Die Firma Meissen hatte zwar versucht, das Geheimnis der Porzellanproduktion und damit des weißen Goldes zu bewahren, konnte aber nicht verhindern, dass sich bald viele



„Das Bergwerk“, berühmter Meissener Tafelaufsatz. Deutsches Bergbau-Museum.

Nachahmer fanden. Auch Fälle von Kunstfälschung tauchten schon früh auf: Das Meissener Schwertzeichen wurde kopiert und einfach anderen Figuren aufgedrückt.

weiße Gold



Bergassessor Achim Middelschulte und Museums-Kustos Hermann Mayerhofer präsentieren die kostbare Sammlung. Fotos: Privat

Die Sammlung mit unschätzbaren wertvollen Kunstgegenständen stammt von Bergassessor

Dr. Achim Middelschulte. Sie ist von 4. Juni bis 31. Oktober zu besichtigen.